

AVE

Maria im

Gregorianischen Choral

BERLINER CHORALSCHOLA

Leitung: Markus Krafczinski

Inhalt

Die CD.	Seite 3
Die Berliner Choralschola.	Seite 3
Zurück zu den Quellen: Gregorianische Semiologie.	Seite 4
Grußwort des Erzbischofs von Berlin.	Seite 6

Hinweise zu den Gesängen, Texte und Übersetzungen:

Nr.	Titel	Liturgische Funktion	
[01]		Glockenläuten (Heilig-Kreuz, Berlin-Wilmersdorf)	
[02]	Salve Regina	Marienantiphon, <i>Tonus solemnus</i>	Seite 8
[03]	Ave Maria	<i>Offertorium</i> , 4. Advent	Seite 8
[04]	Ecce virgo concipiet	<i>Communio</i> , 4. Advent	Seite 9
[05]	Reges Tharsis	<i>Offertorium</i> , Epiphania	Seite 9
[06]	Fili, quid fecisti	<i>Communio</i> , Fest der Heiligen Familie	Seite 10
[07]	Alma Redemptoris Mater	Marienantiphon	Seite 10
[08]	Invocabit me	<i>Introitus</i> , 1. Fastensonntag	Seite 11
[09]	Stabat Mater	<i>Sequenz</i> , Gedächtnis der Schmerzen Mariens. . .	Seite 11
[10]	Kyrie IX Cum iubilo	mit <i>Tropus</i> , Ordinarium	Seite 15
[11]	Ave Regina caelorum	Marienantiphon	Seite 16
[12]	Laetatus sum	<i>Graduale</i> , 4. Fastensonntag	Seite 16
[13]	Qui confidit	<i>Tractus</i> , 4. Fastensonntag	Seite 17
[14]	Alleluia, Vs. Confitemini	<i>Alleluia</i> , Ostermorgen.	Seite 17
[15]	Factus est repente	<i>Communio</i> , Pfingsten	Seite 18
[16]	Regina caeli	Marienantiphon	Seite 18
[17]	Ave maris stella	<i>Hymnus</i> , Vesper an Marienfesten	Seite 19
[18]	Beata es	Antiphon mit <i>Magnificat</i>	Seite 20
[19]	Sub tuum praesidium	Antiphon	Seite 21
[20]	Salve Regina	Marienantiphon, <i>Tonus simplex</i>	Seite 22
[21]	Laudemus Virginem	Pilgergesang aus dem <i>Llibre Vermell de Montserrat</i>	Seite 22

Die CD

Mit „Ave – Maria im Gregorianischen Choral“ legt die Berliner Choralschola seit vielen Jahren erstmals wieder eine eigene CD vor. Der Titel weist auf Maria, die Mutter des Herrn, hin. Die Gesänge folgen dem Leben Marias in den Evangelien: von der Verkündigung des Engels und der Geburt Jesu über seine Kindheit bis hin zu den Schmerzen der Mutter beim Kreuzestod des Sohnes, dem Auferstehungsjubel und dem Pfingstwunder. Gegliedert wird die Zusammenstellung durch die vier Marianischen Antiphonen, die auch die verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres prägen. Schließlich enthält sie noch einige ausgewählte Gesänge aus dem Repertoire der Berliner Choralschola.

Maria ist die mütterliche Figur, der sich der mittelalterliche Mensch in seinen Nöten mit Gebeten, Bitten und Flehen zuwendet. Wir leben heute in einer Zeit wachsender Krisen und wachsender Ängste. Es scheint uns passend, in diese alten Gesänge hinein zu hören, in Gesänge, getragen vom Lebensgefühl des der Natur ausgesetzten oft hilflosen Menschen. Sie haben auch uns modernen, so sehr im Bewusstsein unserer Potenz lebenden Menschen etwas zu sagen.

Es gibt einen zweiten Grund: Die Berliner Choralschola trifft sich seit mehr als 40 Jahren zur Probe in den Räumen der Gemeinde Maria unter dem Kreuz in Berlin-Friedenau. „Ave“ ist auch eine Referenz an diese Verbindung.

Die Berliner Choralschola

Die Berliner Choralschola wurde 1950 von Anton Grönewäller, einem früheren Benediktinerkantor aus Gerleve, in Berlin-Friedenau gegründet. Seitdem singt sie – inzwischen über einen Zeitraum von mehr als 70 Jahren – bistumsweit in verschiedenen Berliner Gemeinden in Hochämtern und anderen Gottesdiensten. Sie ist damit die am längsten existierende Laienschola in Berlin. Von 1965 bis 2008 wurde die Schola von Heinrich Rumphorst geleitet, der sie in über 40 Jahren durch die regelmäßige Mitwirkung in Gottesdiensten, durch Konzertreisen, Aufnahmen und Rundfunkbeiträge bekannt machte und dabei selbst aktiv in der Choralforschung mitwirkte.

Seit 2008 leitet Markus Krafczinski die Berliner Choralschola. Er setzt diese Tradition unter Verwendung des 2011 erschienenen *Graduale Novum* fort.

Die Pflege des Gregorianischen Choral- und damit das Lebendighalten der uralten liturgischen Musik in den heutigen Gottesdiensten sind und bleiben Aufgabe der Berliner Choralschola. So will sie eine Brücke sein zwischen der mittelalterlichen Mystik dieser das Herz und die Seele berührenden einstimmigen Gesänge und den Gottesdienstbesucher:innen heute.

Seit 1993 singt die Berliner Choralschola als gemischte Frauen- und Männerschola. Sie schätzt die damit einhergehende vollere Klangfarbe der Gesänge, die schon im Mittelalter ihre Wurzeln hat. Seit vielen Jahren tritt die Berliner Choralschola auch immer wieder in evangelischen Gemeinden auf. Hervorzuheben ist die regelmäßige musikalische Begleitung von HORA-Gottesdiensten in der St. Matthäus-Kirche am Kulturforum. Die Berliner Choralschola fühlt sich, gerade in Berlin, der Ökumene verpflichtet.

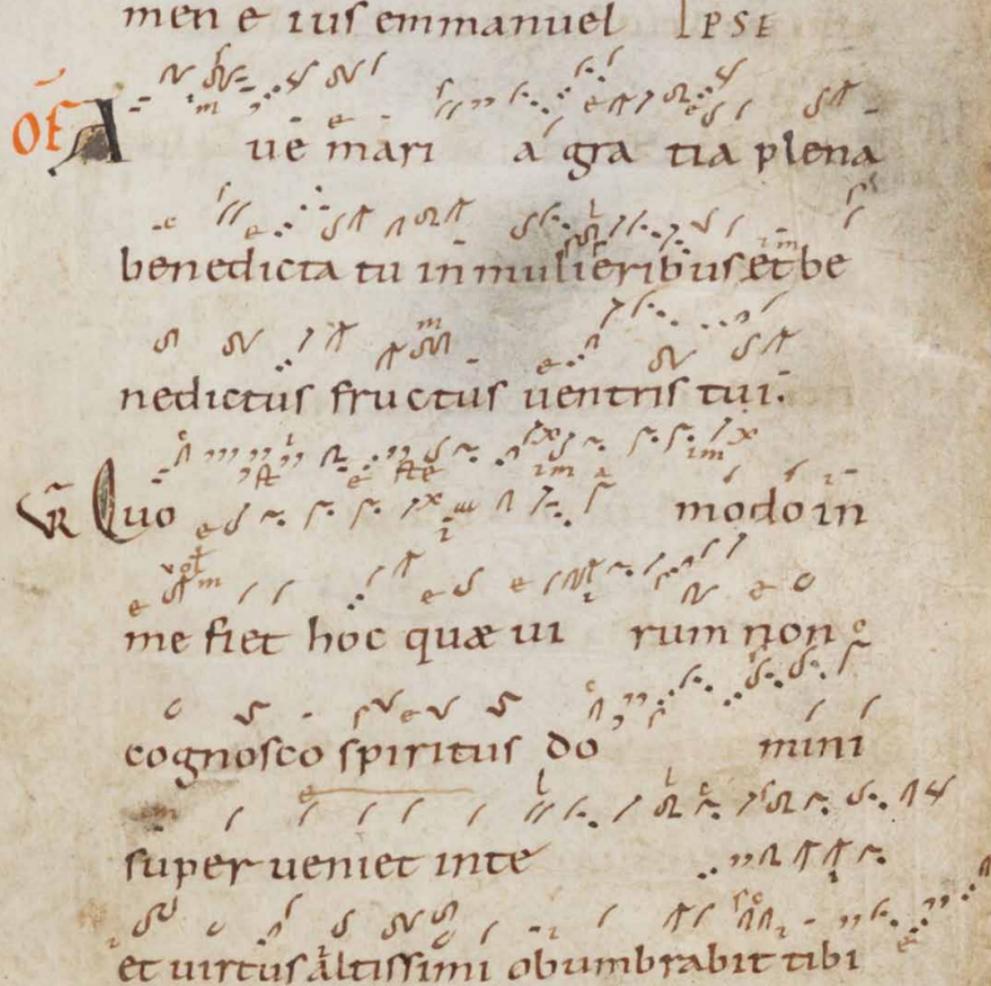
Zurück zu den Quellen: Gregorianische Semiologie

Der Gregorianische Choral wurde seit seiner Entstehung im ersten Jahrtausend zwar durchgehend in Klöstern und Pfarrkirchen gesungen, aber Rhythmik, Ausdruckskraft und sogar die melodische Gestalt haben

sich über die Jahrhunderte teils stark verändert. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wuchs der Wunsch, die Gesänge nach den ältesten handschriftlichen Quellen wiederherzustellen, und vor allem das französische Benediktinerkloster Saint-Pierre in Solesmes erlangte Bedeutung durch das systematische Sammeln von wichtigen Handschriften, die Erforschung der Gesänge und die Herausgabe neuer Gesangbücher. Aber erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts gelang es einem seiner Mönche, Dom Eugène Cardine, die Bedeutung der Neumenzeichen für die gesungene Umsetzung schlüssig darzustellen. Gregorianische Semiologie (*semeion*, griechisch für „Zeichen“) hat er diese Ausrichtung der Interpretation an den Neumen genannt.

Die Berliner Choralschola setzt diese Erkenntnisse seit den 70er Jahren konsequent um, und ihr früherer Leiter Heinrich Rumphorst hat über mehrere Jahrzehnte an der aktuellen, wissenschaftlich fundierten Ausgabe der Messgesänge (Graduale Novum) mitgearbeitet.

Das Offertorium Ave Maria
in der Handschrift Einsiedeln 121



Grußwort

Qui cantat bis orat. Wer singt, betet doppelt. – Diese Weisheit ist den Sängerinnen und Sängern der Berliner Choralschola wohlbekannt, denn Sie verwirklichen sie in Ihren zahlreichen Auftritten in- und außerhalb Berlins. So freue ich mich sehr, dass nun, nach längeren Pandemie-bedingten Einschränkungen, diese CD erscheinen kann, die Sie ja schon für 2020, das Jahr Ihres 70-jährigen Bestehens, geplant hatten.

Gesänge an und über Maria haben Sie zum Leitfaden Ihrer Aufnahmen gemacht. Ihre Auswahl spiegelt dabei die Vielfalt der Deutungen wieder, vom Englischen Gruß und Magnificat des Lukasevangeliums bis zur mittelalterlichen Dichtung im Hymnus *Ave maris stella* oder im *Stabat Mater*. Seit der Spätantike wird die Mutter Jesu von uns Christen nicht nur in ihrer Einzigartigkeit als „Gottesgebälerin“ und als Fürsprecherin verehrt, sondern auch als „Mutter der Barmherzigkeit“, die ihren



Mantel über alle Schutzsuchenden ausbreitet. Vielleicht können wir uns gerade in dieser Zeit, in der wir eine Vielzahl von Krisen gleichzeitig erleben, besser in diese Perspektive der Betenden früherer Jahrhunderte einfühlen als in friedlicheren Zeiten.

Singen ist Ausdruck des Gotteslobes und schafft Gemeinschaft, es erfrischt die Seele und erfreut das Gemüt. „Siebenmal am Tag singe ich dein Lob“, heißt es schon in den Psalmen. Der Gregorianische Choral ist dabei in besonderer Weise gesungenes Gebet: Seine vom Wort bestimmte freie Rhythmik und Dynamik ermöglichen eine besonders tiefe Rezeption der ausgedrückten Inhalte.

Wenn ich auf die Dauer ihres Bestehens zurückblicke, so ist die Berliner Choralschola seit ihrer Gründung im Jahr 1950 durch bewegte Zeiten gegangen. Insbe-

sondere Heinrich Rumphorst erwarb sich große Verdienste, indem er die Berliner Choralschola 43 Jahre im Ehrenamt leitete und sich für den Choral in Forschung und Praxis engagierte. Ich denke aber auch an all die vielen Sänger und seit 1993 auch Sängerinnen, die in 70 Jahren ihre Stimmen erklingen ließen. Stets haben Sie und Ihre Vorgängerinnen und Vorgänger sich für die Bewahrung des geistlichen Schatzes eingesetzt, den der Gregorianische Choral darstellt. Sie sangen in unzähligen Gottesdiensten wie auch zur Weihe vieler neu errichteter Kirchen, tauschten sich mit anderen Scholen aus und leisteten Ihren Beitrag zum ökumenischen Dialog.

Mögen die Gesänge dieser CD viele Hörerinnen und Hörer finden, als klingendes Dokument Ihres Tuns sowie als Einladung zum innerlichen Mitbeten.

Ich danke Ihnen für Ihren langjährigen Dienst zur Bereicherung und zur Verschönerung der Gottesdienste in den Gemeinden unseres Bistums und wünsche auch weiterhin viel Freude am gregorianischen Gesang!



Ihr

Heiner Koch
Erzbischof von Berlin

Hinweise zu den Gesängen, Texte und Übersetzungen

[02] *Salve Regina* | *Tonus solemnus*

Das *Salve Regina* ist die bekannteste der vier Marienantiphonen, weil sie den größeren Teil des Jahres über in den nicht durch die großen Feste, Weihnachten und Ostern, geprägten Zeiten erklingt. Sie wird, wie die anderen drei marianischen Antiphonen, im klösterlichen Stundengebet zum Abschluss des letzten gemeinsamen Tagesgebetes gesungen. Zu Beginn ist die Schola mit der feierlichen, ausgeschmückteren Melodiefassung zu hören.

Salve, Regina, mater misericordiae,

vita, dulcedo, et spes nostra, salve.

Ad te clamamus, exsules, filii Hevae.

Ad te suspiramus, gementes et flentes in hac lacrimarum valle.

Eia ergo, Advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte.

Et Jesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exsilium ostende.

O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit,

unser Leben, unsre Wonne und unsere Hoffnung, sei begrüßt!

Zu Dir rufen wir verbannte Kinder Evas. Zu Dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.

Wohlan denn, unsre Fürsprecherin, Deine barmherzigen Augen wende uns zu, und Jesus, die gesegnete Frucht Deines Leibes, zeige uns nach diesem Exil.

O gültige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

[03] *Ave Maria* | *Offertorium*

Der Text des *Ave Maria* nimmt die Verkündigung des Engels an Maria im Lukasevangelium auf, dass sie ein Kind gebären wird. Der Gesang wird in der Messe des 4. Adventssonntags zur Gabenbereitung gesungen und bringt im Vers das Staunen Marias über die Pläne Gottes zum Ausdruck sowie ihre Bereitschaft, sich dem Wirken Gottes zu öffnen.

Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui.

Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir! Du bist ebenedeit unter den Frauen, und ebenedeit ist die Frucht Deines Leibes.

Vs 1. Quomodo in me fiet hoc, quae virum non cognosco? Spiritus Domini superveniet in te et virtus Altissimi obumbrabit tibi.

Et benedictus fructus ventris tui.

Vs 1. Wie wird das in mir geschehen, die ich einen Mann nicht erkenne? – Der Geist des Herrn wird über Dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.

Und ebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Lk 1,28.42; 34.35

[04] *Ecce virgo concipiet* | *Communio*

Der *Communio*-Gesang des 4. Adventssonntags kommt auf das Motiv der jungfräulichen Geburt des Herrn zurück und stellt die Verbindung zur alttestamentarischen Weissagung der Ankunft des Immanuel her.

Ecce virgo concipiet, et pariet filium.

Et vocabitur nomen eius Emmanuel.

Ps. Caeli enarrant gloriam Dei, et opera manuum eius annuntiat firmamentum.

Ecce virgo ...

Seht, die Jungfrau wird empfangen und gebären einen Sohn. Und sein Name wird genannt werden Immanuel – Gott mit uns. Ps. Die Himmel erzählen von der Herrlichkeit Gottes, und die Werke seiner Hände verkündet das Himmelsgewölbe. Seht, die Jungfrau ...

Jes 7,14; Ps 19,2

[05] *Reges Tharsis* | *Offertorium*

Der *Offertorium*sgesang vom Fest der Erscheinung des Herrn beschwört mit den Worten des 72. Psalms in freudiger Stimmung die Ankunft der Könige von Tharschisch und der Inseln, die symbolisch für alle Könige des Erdkreises dem Messias die Ehre erweisen.

Reges Tharsis et insulae munera offerent,

reges Arabum et Saba dona adducent.

Die Könige von Tharschisch und die Inseln bringen Geschenke dar, die Könige der Araber und von Saba bringen Gaben herbei.

Et adorabunt eum omnes reges terrae, omnes gentes servient ei.

Und es werden ihn anbeten alle Könige der Erde, alle Völker werden ihm dienen.
Ps 72,10-11

[06] *Fili, quid fecisti* | *Communio*

Dieser Gesang zur Kommunion vom Festtag der Heiligen Familie ist ein Kleinod: In Dialogform stellt er konzentriert das Gespräch zwischen Maria und dem 12-jährigen Jesus dar, nachdem dieser zwei Tage verschwunden war und die Eltern sich große Sorgen um ihn gemacht haben. Maria macht ihrem Sohn – verständlicherweise – Vorhaltungen, die dieser jedoch einigermaßen ungerührt zurückweist. Eine kurze Szene aus dem Alltag einer irdischen Familie mit Kindern in der Pubertät, auf dem Weg in die Welt.

Fili, quid fecisti nobis sic? Ego et pater tuus dolentes quaerebamus te. – Et quid est, quod me quaerebatis? An nesciebatis quia in his quae Patris mei sunt, oportet me esse?

Mein Sohn, was hast Du uns da angetan? Ich und Dein Vater haben Dich schmerzlich gesucht. – Und was ist es, weshalb ihr mich gesucht habt? Wusstet ihr denn nicht, dass ich in dem, was meines Vaters ist, sein muss?

*Ps. Dominus illuminatio mea et salus mea; quem timebo?
Fili, quid fecisti ...*

Ps. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen sollte ich fürchten?
Mein Sohn, was hast Du ...
Lk 2,48-49; Ps 27,1a

[07] *Alma Redemptoris Mater*

Diese Marienantiphon der Advents- und Weihnachtszeit besingt in zärtlicher Weise „die erhabene Mutter des Erlösers“, weist auf das Wunder der Menschwerdung Gottes in Jesus hin und wendet sich flehend an den Meeresstern, „dem gefallenem Volk zu Hilfe zu eilen, das sich müht aufzustehn.“

*Alma Redemptoris Mater,
quae pervia caeli porta manes,*

Erhabene Mutter des Erlösers,
die Du offene Himmelspforte bleibst

*et stella maris,
succurre cadenti
surgere qui curat populo.
Tu quae genuisti, natura mirante,
tuum sanctum Genitorem.
Virgo prius ac posterius,
Gabrielis ab ore sumens illud Ave,*

peccatorum miserere.

[08] *Invocabit me* | *Introitus*

Im Einzugsgesang des 1. Fastensonntags besingt das Volk nach Psalm 91 seine Zuversicht, dass Gott seine Bitten erhören und es befreien wird.

Invocabit me, et ego exaudiam eum. Eripiam eum, et glorificabo eum. Longitudine dierum adimplebo eum.

Ps. Qui habitat in adiutorio Altissimi, in protectione Dei caeli commorabitur.

Invocabit me ...

und Stern des Meeres,
eile dem gefallenem Volk zu Hilfe,
das sich müht aufzustehn.
Du hast geboren, der Natur zum Staunen,
Deinen heiligen Schöpfer.
Jungfrau zuvor und hernach,
aus Gabriels Mund vernahmst Du jenes
Ave,
erbarme Dich der Sünder.

Er wird mich anrufen, und ich werde ihn erhören. Ich werde ihn herausreißen und verherrlichen. Mit einer Fülle von Tagen werde ich ihn beschenken.
Ps. Wer wohnt unter dem Beistand des Höchsten, der wird im Schutze des Gottes des Himmels weilen.
Anrufen wird er mich ...
Ps 91,15.1

[09] *Stabat Mater* | *Sequenz*

Das aus dem 13. Jahrhundert stammende *Stabat Mater* ist ein Gedicht, das die Mutter Jesu in ihrem Schmerz um den gekreuzigten Jesus als zentralen Inhalt hat. Es hat im 16. Jahrhundert Eingang in die Liturgie gefunden und ist auch von vielen Komponisten vertont worden. Es fordert auf, sich mit dem Leid der Gottesmutter und dem Leid Jesu am Kreuz zu identifizieren und über die Einfühlung und das Mitgefühl mit der unter dem Kreuz stehenden Maria um die eigene Erlösung beim Jüngsten Gericht zu bitten.

*Stabat Mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
dum pendebat Filius.
2. Cuius animam gementem,
contristatam et dolentem,
pertransivit gladius.
3. O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
Mater Unigeniti!
4. Quae maerebat et dolebat,
pia Mater, dum videbat
nati poenas inclyti.
5. Quis est homo, qui non fleret,
Matrem Christi si videret
in tanto supplicio?
6. Quis non posset contristari,
piam Matrem contemplari
dolentem cum Filio?
7. Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis,
et flagellis subditum.
8. Vidit suum dulcem natum
morientem desolatum,
dum emisit spiritum.
9. Eia, Mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam.
10. Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum,
ut sibi complaceam.*

Es stand die schmerzreiche Mutter
beim Kreuz weinend,
da ihr Sohn dort hing.
2. Ihre seufzende Seele,
traurig und schmerzend,
durchbohrte ein Schwert.
3. Oh wie traurig und niedergeschlagen
war jene gesegnete
Mutter des Einziggeborenen!
4. Sie wehklagte und litt,
die fromme Mutter, als sie sah
die Qualen ihres weitbekannten Sohnes.
5. Wer ist der Mensch, der nicht weinen
würde, wenn er die Mutter Christi sähe
in so großem Flehen?
6. Wer könnte nicht mittrauern,
die fromme Mutter zu betrachten
wie sie leidet mit dem Sohn?
7. Für die Sünden seines Volkes
sah sie Jesus in den Foltern
und den Geißeln unterworfen,
8. Sah ihren süßen Sohn
sterbend, verlassen,
als er seinen Geist aushauchte.
9. Ach Mutter, Quell der Liebe,
lass mich fühlen die Gewalt des
Schmerzes, dass ich mit Dir trauere.
10. Mach, dass mein Herz brennt
in Liebe zu Christus, meinem Gott,
damit ich ihm gefalle.

*11. Sancta Mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide.
12. Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
poenas mecum divide.
13. Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.
14. Iuxta crucem tecum stare,
ac me tibi sociare
in planctu desidero.
15. Virgo virginum praeclara,
mihi iam non sis amara,
fac me tecum plangere.
16. Fac ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem,
et plagas recolare.
17. Fac me plagis vulnerari,
cuce hac inebriari,
et cruore filii.
18. Flammis urar ne succensus,
per te Virgo, sim defensus
in die iudicii.
19. Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri
confoveri gratia.
20. Quando corpus morietur,
fac ut animae donetur
paradisi gloria.
Amen.*

11. Heilige Mutter, das bewirke:
des Gekreuzigten Wundmale
präge meinem Herzen fest ein.
12. Die Pein Deines verwundeten Sohnes,
der sich herabließ, um meinewillen zu
leiden, teile mit mir.
13. Lass mich aufrichtig mit Dir weinen,
mit dem Gekreuzigten mitleiden,
solange ich lebe.
14. Nah dem Kreuz mit Dir zu stehen
und mich mit Dir zu vereinen
im Jammer, das ersehne ich.
15. Jungfrau aller Jungfrauen hehre,
gegen mich sei jetzt nicht bitter,
lass mich mit Dir klagen,
16. lass mich mit tragen Christi Tod,
lass mich zum Leidensgefährten werden
und seine Wundmale immer wieder
betrachten.
17. Lass seine Wundmale mich zeichnen,
vom Kreuz trunken werden
und vom Blut Deines Sohnes.
18. Dass ich nicht von Flammen entzündet
verbrenne, durch Dich, Jungfrau, sei ich
beschirmt am Tage des Gerichts.
19. Lass mich vom Kreuz behütet sein,
vom Tode Christi bewehrt sein,
umhegt von der Gnade.
20. Wenn mein Leib stirbt,
lass dann meiner Seele zuteil werden
die Herrlichkeit des Paradieses!
Amen.

Seq.
2.
S

Tábat Má-ter do-loró-sa Juxta crúcem lacrimósa,
 Dum pendébat Fí-li- us. 2. Cújus ánimam geméntem, Con-
 tristá-tam et do-léntem, Pertransí-vit gládi-us. 3. O quam
 trístis et afflícta Fú-it ílla benedícta Má-ter Unigé-
 ni-ti! 4. Quae maerébat et do-lébat, Pí- a Má-ter, dum vi-
 débat Ná-ti poénas ínclý-ti. 5. Quis est hómo qui non flé-
 ret, Mátrem Christi si vi-dé-ret In tánto supplí-ci-o?

Anfang des Stabat Mater im Liber Usualis Missae et Officii

[10] Kyrie IX Cum iubilo mit Tropus

Das Kyrie ist die im Wechsel zwischen Schola und Gemeinde gesungene Bitte um Erbar-men am Beginn der Messe. Wir präsentieren es hier in der seit dem 9./10. Jahrhundert üblichen Form des Tropus, d.h. die Melodiebögen der wenigen griechischen Worte wer-den, abwechselnd mit diesen, mit einem frei gedichteten lateinischen Text unterlegt. So gelingt das Kunststück, dem eigentlich an den dreifaltigen Gott gerichteten Gebet noch einen weiteren Adressaten, hier Maria, hinzuzufügen.

Cum iubilo iubilemus Filio Mariae.

Kyrie eleison.

In hac die laudes demus Filio Mariae.

Kyrie eleison.

Cum gaudio concinamus canticum Mariae.

Kyrie eleison.

Christe, Deus homo, natus sine semine.

Christe eleison.

Christe, nos defende precibus Mariae.

Christe eleison.

Christe, natus ex Maria semper Virgine.

Christe eleison.

Kyrie, preces audi, nos exaudi, Pater optime.

Kyrie eleison.

Kyrie, nos tuere interventu Mariae.

Kyrie eleison.

Mit Jauchzen jubeln wir dem Sohn Marias.

Herr, erbarme Dich.

Am heutigen Tag bringen wir Lobgesänge dem Sohn Marias.

Herr, erbarme Dich.

Mit Freude singen wir zusammen das Lied Marias.

Herr, erbarme Dich.

Christus, Gott und Mensch, geboren ohne Zeugung.

Christus, erbarme Dich.

Christus, rette uns auf die Bitten Marias.

Christus, erbarme Dich.

Christus, geboren von Maria, der Jungfrau.

Christus, erbarme Dich.

Herr, höre die Bitten, erhöre uns, bester Vater.

Herr, erbarme Dich.

Herr, beschütze uns auf die Fürsprache Marias.

Herr, erbarme Dich.

Kyrie, peccantes salva semper et rege; nos custodi, nos gubernare, pie protege. Domine, Deus trine, pro Mariae meritis eleison.

Kyrie eleison.

[11] Ave Regina caelorum

Diese dritte Marienantiphon begleitet die Fastenzeit. Sie preist in für uns heute ungewöhnlicher Weise Maria als Himmelskönigin und „über alles schön anzusehen“, um mit der Bitte an sie zu enden, sich bei Christus für uns einzusetzen.

*Ave Regina caelorum,
ave Domina Angelorum.
Salve radix, salve porta,*

ex qua mundo lux est orta.

*Gaude Virgo gloriosa,
super omnes speciosa.
Vale, o valde decora,
et pro nobis Christum exora.*

[12] Laetatus sum | Graduale

Dieser und der nachfolgende Gesang stammen aus dem Proprium des 4. Fastensonntags Laetare. In ihnen scheint nach dem Überwinden der Hälfte der 40-tägigen Fastenzeit bereits die Vorfriede auf das Osterfest hervor. Beide Gesänge legen Zeugnis ab vom freudigen Vertrauen in die Geborgenheit bei Gott. Maria ist nicht explizit genannt, aber sie kann auch gesehen werden als Vorbild für die unterschütterliche Zuversicht, dass bei Gott „Friede und Überfluss“ für uns bereitet sind.

Herr, rette die Sünder und leite sie immerdar. Bewahre uns, lenke uns, beschütze uns gnädig. Herr, dreifaltiger Gott, kraft der Verdienste Marias erbarme Dich.

Herr, erbarme Dich.

Ave, du Himmelskönigin,
Ave, Herrscherin der Engel!
Sei gegrüßt, du Wurzel, sei gegrüßt, du Pforte,
aus der für die Welt das Licht aufgegangen ist.
Freue Dich, ruhmreiche Jungfrau,
über alles schön anzusehen!
Sei gegrüßt, du sehr geschmückte,
und bitte für uns Christus.

Laetatus sum in his quae dicta sunt mihi: In domum Domini ibimus.

Vs. Fiat pax in virtute tua et abundantia in turribus tuis.

Laetatus sum ...

Gefreut habe ich mich über das, was mir gesagt worden ist: In das Haus des Herrn werden wir gehen.

Vs. Es werde Friede in deiner Burg und Überfluss in deinen Türmen.

Gefreut habe ich mich ...

Ps 122,1.7

[13] Qui confidunt | Tractus

Dieser Tractus besingt das Vertrauen auf Gott im Symbol des Berges Zion: „Dieser wird in Ewigkeit nicht wanken und in Jerusalem wohnen.“ Er nimmt in seiner Melodie bereits Wendungen der Gesänge in der Osternacht vorweg.

Qui confidunt in Domino, sicut mons Sion: Non commovebitur in aeternum, qui habitat in Jerusalem.

Vs. Montes in circuitu eius, et Dominus in circuitu populi sui, ex hoc nunc et usque in saeculum.

Die auf den Herrn vertrauen, sind wie der Berg Zion: Nicht wird wanken in Ewigkeit, der da wohnt in Jerusalem.

Vs. Berge umgeben es ringsum, auch der Herr umgibt sein Volk, von jetzt an bis in Ewigkeit.

Ps 125,1.2

[14] Alleluia, Vs. Confitemini

Das Alleluia der Osternacht stimmt in großem Jubel die Freude des Gottesvolkes über die Auferstehung Jesu vor dem Osterevangelium an. Dieser Gesang markiert in besonderer Weise den Kern des christlichen Glaubens.

Alleluia.

Vs. Confitemini Domino, quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia eius.

Alleluia.

Halleluja.

Vs. Danket dem Herrn, denn er ist gut, denn in Ewigkeit währt seine Huld.

Halleluja.

Ps 118, 1

[15] *Factus est repente* | *Communio*

Der Communio-Gesang des Pfingstfestes schildert in lebhaften Worten und einer kraftvollen Melodie das Erscheinen und Wirken des Heiligen Geistes, zweimal gefolgt vom unterstreichenden *Alleluia*. Der Psalmvers verkündet die Macht Gottes, die zur Flucht der Feinde führt.

Factus est repente de caelo sonus advenientis spiritus vehementis, ubi erant sedentes, alleluia.

Et repleti sunt omnes Spiritu Sancto, loquentes magnalia Dei, alleluia.

Ps. Exurgat Deus et dissipentur inimici eius et fugiant, qui oderunt eum, a facie eius.

Factus est ...

Plötzlich entstand vom Himmel her ein Brausen, als führe ein gewaltiger Sturm dorthin, wo sie waren, halleluja.

Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und verkündeten die Großtaten Gottes, halleluja.

Ps. Gott steht auf, seine Feinde zerstreuen; die ihn hassen, fliehen vor seinem Angesicht.

Plötzlich entstand ...

Apg 2,2.4, Ps 68,2

[16] *Regina caeli*

Die vierte Marienantiphon gehört ganz zur Osterzeit: Die Freude Marias, der Jubel über die Auferstehung des Sohnes wird – erneut – verbunden mit der Bitte, bei Gott für uns zu beten. Der Jubel und die Freude, manifestiert in den eingewobenen *Alleluia*-Rufen und dem Schwung der Komposition, stehen im Mittelpunkt dieses Gesangs.

Regina caeli laetare, alleluia, quia quem meruisti portare, alleluia,

resurrexit, sicut dixit, alleluia.

Ora pro nobis Deum, alleluia.

Freu dich, du Himmelskönigin, halleluja! denn den Du zu tragen würdig warst, halleluja, er ist auferstanden, wie er gesagt hat, halleluja. Bitte Gott für uns, halleluja.

[17] *Ave maris stella* | *Hymnus*

Hymnen, der Form nach Strophenlieder, gehen auf die Zeit des Kirchenvaters (und Hymnendichters) Ambrosius von Mailand im 4. Jahrhundert zurück und werden in der Vesper des Stundengebetes gesungen. *Ave maris stella* grüßt Maria als Meeresstern, d.h. als Orientierung bietendes Vorbild, und wurde oft auch als Segenslied bei der Ausfahrt von Schiffen gesungen. Das Motiv der barmherzigen Mutter, die bei Gott für den sündigen Menschen eintritt, ist auch in diesem Hymnus präsent.

Ave maris stella, Dei Mater alma atque semper Virgo, felix caeli porta.

2. Sumens illud Ave Gabrielis ore, funda nos in pace, mutans Hevae nomen.

3. Solve vincla reis, profer lumen caecis, mala nostra pelle, bona cuncta posce.

4. Monstra te esse matrem; sumat per te preces, qui pro nobis natus, tulit esse tuus.

5. Virgo singularis, inter omnes mitis, nos culpis solutos, mites fac et castos.

6. Vitam praesta puram, iter para tutum, ut videntes Jesum semper collaetemur.

Sei begrüßt, Stern des Meeres, erhabene Mutter Gottes und stets Jungfrau, glückliches Tor des Himmels. 2. Die Du das „Ave“ nimmst aus Gabriels Mund, verankere uns im Frieden, die du Evas Namen änderst. 3. Löse die Fesseln der Sünder, bring den Blinden das Licht, vertreibe unsere Sünden, erbitte für uns alles Gute. 4. Zeige Dich uns als Mutter; es nehme durch Dich unser Gebet an, der für uns auf sich nahm, Dein Sohn zu sein. 5. Einzigartige Jungfrau, Sanftmütigste von allen, mach uns, von Schuld befreit, sanft und keusch. 6. Gewähre ein reines Leben, bereite einen sicheren Weg, damit wir, Jesus sehend, immer frohlocken werden.

*7. Sit laus Deo Patri,
Summo Christo decus,
Spiritu Sancto
tribus honor unus.
Amen.*

[18] *Beata es* | Antiphon mit *Magnificat*

Das *Magnificat* (Lobgesang Mariens) stammt aus dem Lukasevangelium und ist eines der drei *Cantica* des Stundengebetes, eingerahmt von einer Antiphon. Es gehört zu den frühesten überlieferten christlichen Gesängen und ist die ausführlichste Wortmeldung Marias in den Evangelien. Dabei zeigt sie ihre tiefe Verwurzelung im jüdischen Glauben und betont, wie sehr sie Gott an der Seite der Schwachen sieht, „der die Mächtigen vom Throne stürzt“.

Beata es Virgo Maria, Dei Genitrix, quae credidisti Domino. Perfecta sunt in te quae dicta sunt tibi. Intercede pro nobis ad Dominum Deum nostrum.

Magnificat anima mea Dominum.

Et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae suae.

Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est, et sanctum nomen ejus.

Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo. Dispersit superbos mente cordis sui.

7. Lob sei Gott dem Vater,
Ruhm sei dem Höchsten, Christus
und dem Heiligen Geist,
den Dreien eine Ehre.
Amen.

Selig bist Du, Jungfrau Maria, Gottesgebä-
rerin, die Du dem Herrn geglaubt
hast. Vollendet wurde an Dir, was Dir
verkündet worden ist. Tritt ein für uns
beim Herrn, unserem Gott!

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott,
meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat
er geschaut. Siehe, von nun an preisen
mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir
getan, und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu
Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm macht-
volle Taten. Er zerstreut, die im Herzen
voll Hochmut sind.

Deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis, et divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Beata es ...

[19] *Sub tuum praesidium* | Antiphon

Der Text dieser Antiphon ist das früheste bekannte Zeugnis der Marienverehrung und stammt bereits aus dem 3. Jahrhundert. Das Wort Gottesgebä-
rerin (heute eher: Gottesmutter) verweist darin auf die gleichzeitige Natur Jesu als Gott und Mensch. Auch in dieser Antiphon wird Maria als Helferin „in unseren Nöten“ angerufen, die „uns immer aus den vielen Gefahren befreien möge“. *Sub tuum praesidium* gilt als eine weitere Marien-
antiphon, die außerhalb der Osterzeit gesungen wird.

Sub tuum praesidium confugimus,

sancta Dei Genitrix.

Nostras deprecationes ne despicias in necessitatibus, sed a periculis cunctis libera nos semper,

Virgo gloriosa et benedicta.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist, wie es war im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit, Amen.

Selig bist Du ...

Lk 1,46-55

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesgebä-
rerin. Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten,
sondern rette uns jederzeit aus allen Gefahren,
o Du glorreiche und gebenedeite Jungfrau.

[20] *Salve Regina* | *Tonus simplex*

Diese zweite, aus dem Gotteslob bekannte Version des *Salve Regina* ist im 5. Ton verfasst. Die Melodie hebt sich deutlich in der Stimmung vom ersten Gesang der CD (1. Ton) ab: Ihre Melodie ist von einer schlichten Innigkeit. Die Intensität der Bitten gipfelt in der dreifachen Anrufung Marias am Schluss des Gesangs.

Salve, Regina, mater misericordiae,

vita, dulcedo, et spes nostra, salve.

Ad te clamamus, exsules, filii Hevae.

Ad te suspiramus, gementes et flentes in hac lacrimarum valle.

Eia ergo, Advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte.

Et Jesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exsiliium ostende.

O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsre Wonne und unsere Hoffnung, sei gegrüßt!

Zu Dir rufen wir verbannte Kinder Evas. Zu Dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.

Wohlan denn, unsre Fürsprecherin, Deine barmherzigen Augen wende uns zu, und Jesus, die gepriesene Frucht Deines Leibes, zeige uns nach diesem Exil.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

[21] *Laudemus Virginem*

Die CD endet, sich öffnend für das auch heute wieder aktuelle Motiv der Pilgerschaft, des Auf-dem-Weg-Sein zu Gott, zu sich: Der Pilgergesang *Laudemus Virginem* aus dem 14. Jahrhundert findet sich im *Llibre Vermell de Montserrat* und begleitete das spätmittelalterliche (Buß-) Wandern.

Laudemus Virginem, Mater est,

et eius filius Jesus est.

Plangamus scelera acriter,

sperantes in Jesum iugiter.

Lasst uns die Jungfrau preisen, sie ist die Mutter, und ihr Sohn ist Jesus. Lasst uns unsere Freveltaten heftig betauern und beständig auf Jesus hoffen.

Die Übersetzung des *Stabat Mater* fußt auf der Übersetzung von Paul Klopsch in seinem Band *Lateinische Lyrik des Mittelalters*, Reclam, Stuttgart 1985, S. 448 ff.

Text, Übersetzung und Melodie des *Kyrie IX* sind den Tropen zum *Kyrie* entnommen, herausgegeben von Anton Stingl jun., EOS, Sankt Ottilien, 2011, S. 41 ff.

Bildnachweise: Seite 5, Stiftsbibliothek Einsiedeln, Codex 121 (1151), S. 12, www.ecodices.ch; Seite 6, Walter Wetzler; Seite 14, Desclée & Socii, Paris u.a. 1962, S. 1634v ff; Seite 24, Sebastian Schobbert

Redaktion des Booklets: Markus Krafczinski und Ronald Schelte

Wir danken Dr. Dietmar Hiller für dramaturgische Beratung, P. Dr. Gregor Jäggi für die Genehmigung zum Abdruck der Handschriftenseite sowie Robert Weber für die Erlaubnis zur Nutzung seines Bildes „Mirjam“. Herzlich Dank gesagt sei auch der Pfarrei Maria unter dem Kreuz für die Unterstützung bei den Aufnahmen, insbesondere Blandyna Zebrowska, Cordula Stiller und Pf. Frank Michael Scheele.

Berliner Choralschola, aufgenommen am 4. November 2022 in der Heilig-Kreuz-Kirche Berlin-Wilmersdorf – hintere Reihe: Andreas Haß, Matthias Goebel, Stephan Holtkamp, Andreas Kollmann, Robert Weber; vordere Reihe: Ronald Schelte, Lydia Söffky, Sera Renée Zentiks, Helga Nagel, Markus Krafczinski (v.l.n.r.)

